

Newsletter Nr. 1/06

Der E-Mail-Newsletter von Dr. Größmann – Umwelt-Consulting

Inhalt:

Presseerklärung

Bayerisches Staatsministerium für Umweltschutz

Presseerklärung

Bayerisches Staatsministerium für Umweltschutz

Online-Artikel

Frankfurter Rundschau

**Umweltmanagement –
und was haben Sie davon?**

verfasst von Dr. Größmann

**Weitere wichtige und interessante
Informationen**

zusammengestellt von Dr. Größmann

Beraterprofil Dr. Ulrich Größmann

Umweltschutz bringt Betrieben bares Geld durch Einsparungen

Schnappauf: Umweltschutz bringt Betrieben bares Geld durch Einsparungen

In Maßnahmen des betrieblichen Umweltschutzes und in umweltbewusstem Management stecken für Unternehmen noch ungeahnte Einsparpotenziale und somit bares Geld. Dies betonten Bayerns Umweltminister Werner Schnappauf und die Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium Dagmar Wöhrl heute bei der Überreichung der B.A.U.M. Umweltpreise und Internationalen B.A.U.M. Sonderpreise in München. Die Preise gingen unter anderem an Claus Hipp (für klein- und mittelständische Unternehmen), die Michael Stich Stiftung und Stiftung Kindergesundheit von Irene Epple-Waigel (Internationale Sonderpreise) oder Unser Land e. V. (Institutionen). Schnappauf: "Die Zeiten wo Umweltschutzmaßnahmen von den Betrieben nur als Kostentreiber gesehen wurden, sind längst vorbei und werden durch Zahlen eindrucksvoll widerlegt", betonte der Minister. So ließen sich zwei bis fünf Prozent der Gesamtkosten eines Unternehmens durch gezieltes Umweltmanagement reduzieren, was einem Einsparvolumen alleine in Deutschland von 80 bis 200 Milliarden Euro entspreche. Schnappauf und Wöhrl appellierten an die Betriebe, durch die Einführung von Umweltmanagementsystemen Kosteneinsparungen nicht zu verschenken und gleichzeitig der Umwelt etwas Gutes zu tun.

Große Bedeutung beim betrieblichen Umweltmanagement misst Schnappauf freiwilligen Kooperationen von Staat und Wirtschaft bei. Gerade der Umweltpakt Bayern, der 2005 bereits zum dritten Mal aufgelegt wurde und an dem mittlerweile 3.600 Betriebe mit 515.000 Mitarbeitern teilnehmen, demonstrierte eindrucksvoll die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft. Im Rahmen des Umweltpaktes Bayern nehmen auch 308 Betriebe am EMAS-System (Environmental Management and Audit Scheme) teil. Diese Zertifizierung garantiert einen hohen Umweltschutzstandard und kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes in den Betrieben. Als weiteres System empfahl Schnappauf die Einführung der Integrierten Produktpolitik (IPP) im Betrieb. IPP zielt auf eine stetige Verbesserung von Produkten hinsichtlich ihrer Umweltwirkung während des gesamten Produktlebensweges. "IPP ist ein zukunftsweisendes und erfolgreiches Umwelt-, Arbeits- und Strukturmodell für die Wirtschaft und seit 1999 bedeutsames Thema bayerischer Umweltpolitik", so der Minister. Der ganzheitliche Ansatz der Integrierten Produktpolitik diene der Produktinnovation und helfe Kosten zu sparen, vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen.

11. Mai 2006, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt (StMUGV) / verkürzt wiedergegeben von Dr. Größmann

Betrieblicher Umweltschutz spart Kosten

Sie alle tragen sperrige und spröde Namen wie EMAS, DIN EN ISO 14001, QuH oder Ökoprotit – Umweltmanagementsysteme für den betrieblichen Umweltschutz. An ihnen scheiden sich zwar nicht mehr die Geister, eine gründliche Auswertung über Kosten und Nutzen fehlte jedoch bislang. Nun hat das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) die Ergebnisse zweier Umfrageaktionen zum betrieblichen Umweltschutz veröffentlicht.

Augsburg – Mehr als 350 bayerische Betriebe mit Umweltmanagementsystemen haben an der bislang umfangreichsten Studie Deutschlands zu den Wirkungen betrieblicher Umweltmanagementsysteme teilgenommen. Erfreuliches Resümee: fast zwei Drittel gaben an, durch Umweltmanagementsysteme dauerhaft Kosten einzusparen, vor allem auf dem Energiesektor. Wo die betrieblichen Abläufe genauer unter die Lupe genommen werden, ergeben sich vielfach Einsparpotentiale im Wasser- und Energieverbrauch und beim Abfall, die sowohl den Betrieben auch der Umwelt zu Gute kommen. LfU-Präsident Albert Göttle: "Jetzt ist es schwarz auf weiß: Umweltmanagementsysteme rechnen sich und bringen Vorteile für die Umwelt". Außerdem bringt das Umweltengagement einen Imagegewinn für die Teilnehmer und eine Steigerung des Unternehmenswertes – ein klarer Wettbewerbsvorteil für die Betriebe.

Umweltmanagementsysteme sind wesentliche Instrumente des freiwilligen Umweltschutzes in der Wirtschaft. Während es sich bei EMAS und ISO 14001 um umfassende Systeme handelt, bevorzugen insbesondere kleinere Unternehmen weniger aufwändige Formen des betrieblichen Umweltschutzes. So gibt es zum Beispiel das QuH-System für Handwerksbetriebe und maßgeschneiderte Programme für Kaminkehrer und das Orthopädie-Handwerk, die speziell auf die Bedürfnisse dieser Branchen angepasst sind.

Mit der Fragebogenaktion kann Bilanz nach der zweiten Fünf-Jahres-Periode des Umweltpaktes Bayern gezogen werden. Die Zielvereinbarung zwischen der Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft zum Stichtag Ende 2005 wurde zwar nicht erreicht. Aber fast 700.000 Mitarbeiter arbeiten in Bayern der Studie zu Folge bereits jetzt unter dem Gütesiegel eines der fünf geprüften Systeme, im produzierenden Gewerbe ist es gar jeder Dritte Arbeitnehmer.

Positiver Nebeneffekt der Systeme: Störfälle und Unfälle mit Umweltauswirkungen werden bei vielen Betrieben deutlich seltener, die Klagen und Beschwerden der Anwohner gehen zurück.

Die Studien mit der Fragebogenaktion wurden im Auftrag des LfU durchgeführt von der Münchner B.A.U.M. Consult, die sich auf betriebliche Managementsysteme spezialisiert hat. Sie umfassen eine Auswertung über die Verbreitung von Umweltmanagementsystemen in bayerischen Betrieben und eine Umfrage über deren ökologische und ökonomische Wirkungen. Aus einem vorab entwickelten Satz von zehn Kennwerten wurde dazu ein umfangreicher Fragenkatalog mit 21 Fragen erstellt. Von rund 800 in die Erhebung einbezogenen Betrieben haben mehr als 350 an der Befragung teilgenommen.

26.06.2006, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt (StMUGV) / verkürzt wiedergegeben von Dr. Größmann

Umweltexperten prangern verschwenderische Firmen an

Die deutsche Wirtschaft könnte jedes Jahr eine Milliardensumme sparen, wenn sie Rohstoffe effizienter nutzen würde. Das meinen Umweltlobbyisten – und nennen Beispiele, wie Firmen ihre Kosten gesenkt haben.

Berlin - Viele Firmen gehen immer noch verschwenderisch mit Rohstoffen wie Erdöl und Metallen um, meint Maximilian Gege, Vize-Präsident des Wissenschaftlergremiums Welt-Zukunftsrat. "Deutschland könnte durch eine effizientere Nutzung von Ressourcen jährlich 97 bis 200 Milliarden Euro sparen", sagt Gege. Das sei das Ergebnis einer Hochrechnung von betrieblichen Erfahrungen. Allein Industrie und Handwerk könnten bis zu 83 Milliarden Euro sparen.

Überdies könnten Investitionen in eine bessere Nutzung von Ressourcen eine Million Arbeitsplätze schaffen. Das ergaben wissenschaftliche Studien im Auftrag der unabhängigen Aachener Stiftung Kathy Beys. "Mehr Ressourceneffizienz muss in Politik und Wirtschaft Top-Thema werden", fordert Stiftungsvorstand Stephan Baldin. "Erst eine Steigerung der Ressourcenproduktivität um das Zehnfache bis 2050 sichert eine stabile wirtschaftliche und politische Entwicklung."

Bisher konzentrierten sich 80 Prozent der Aktivitäten auf innerbetriebliche Änderungen. Damit wird nur ein Fünftel des Potenzials genutzt. Denn bereits bei der Zulieferkette oder dem Produktdesign ließen sich Rohstoffe sparen.

Firmen unterschätzen Kosten

"In Deutschland lassen sich zwei bis fünf Prozent der unternehmerischen Gesamtkosten durch Umweltmanagement vermeiden – vor allem bei Energie, Wasser, Abwasser und Rohstoffen", sagt Gege, der auch Vorsitzender des gemeinnützigen Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (BAUM) ist. Bei vielen Firmen sinken die Betriebskosten gar um acht Prozent, berichtet die Energieeffizienzagentur NRW aus Erfahrungen mit hunderten Firmen.

In Freiburg und Ulm deckte BAUM bei 140 Betrieben ein Einsparpotenzial von einer Million Euro jährlich auf – oft kostenlos erreichbar. Beim Projekt "Ökoprofit" erzielten 60 Hamburger Unternehmen jährliche Einsparungen von vier Millionen Euro, wie Gege berichtet. Drei Viertel der Änderungen kosteten nichts oder die Investitionen amortisierten sich nach einem Jahr.

Beispiele aus Bayern sehen so aus: Dank neuerer Energietechnik für 2.250 Euro spart das Posthotel Hofherr jährlich 3600 Euro. Das Deutsche Herzzentrum in München investierte 5.000 Euro in eine bedarfsgerechte Steuerung der Klima- und Lüftungsanlage, und spart nun jährlich 50.000 Euro.

Noch mehr Vorteile ergeben sich, wenn man ein Umweltmanagement nach der EU-Norm EMAS oder nach ISO 14001 einrichtet, sagen Experten. "Doch nur ein Prozent deutscher Unternehmen haben Umweltmanagementansätze", resümiert Walter Kahlenborn von Adelphi Research eine Studie für das Bundesumweltministerium. Der Grund: Unternehmen unterschätzen die Umweltkosten. Denn dazu gehören nicht nur Kosten für die Entsorgung, sondern beispielsweise auch Transport-, Prüf- und Lagerkosten.

27.06.2006, Online-Artikel der „Frankfurter Rundschau“ / verkürzt wiedergegeben von Dr. Größmann

Umweltmanagement – und was haben Sie davon?

Die Quintessenz der vorstehenden Artikel ist, dass durch ein Umweltmanagementsystem Kosten eingespart werden können. Stoff- und Energieflüsse innerhalb eines Unternehmens stellen auch hohe Geldflüsse dar. Einsparungen in diesen Bereichen (Abfall, Wasser, Ressourcenverbrauch, Energiekosten) können hier generiert werden.

Bundesweit entfallen jährlich etwa 750 Mrd. Euro betrieblicher Kosten auf den Material- und Energieverbrauch. Ein Kostenblock, von dem 10 - 20 Prozent ohne Einbuße an Wertschöpfung eingespart werden können, und der bei Rationalisierungen häufig vergessen wird.

Ein nachhaltiger und kostenbewusster Umgang mit Material, Wasser und Energie kann viel bewirken: die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Innovationsschübe und damit die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und die Entlastung öffentlicher Kassen.

Viele Unternehmer sind sich aber dennoch unschlüssig, ob sie ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem wirklich brauchen. Prüfen Sie anhand der folgenden Kriterien, ob für Sie ein Handlungsbedarf besteht:

- Einige Ihrer Kunden erwarten den **Nachweis** über einen systematischen Ansatz zu betrieblichen Umweltschutz-Maßnahmen.
- Versicherungen und Banken fordern umweltschutzbezogene **Sicherheiten** zur Vermeidung von Versicherungs- bzw. Kreditrisiken.
- Die meisten Unternehmen in Ihrer Branche / Ihre **Hauptkonkurrenten** haben bereits ein Umweltmanagementsystem installiert.
- Ihr Unternehmen ist stark von **öffentlichen Aufträgen** abhängig.
- Sie benötigen detaillierte und **aktuelle Informationen** zur umweltrechtlichen Situation Ihres Unternehmens (Genehmigungen, Abfall, Gewässerschutz, Immissionsschutz, Gefahrstoffe, Gefahrgut).
- Sie haben keine **belastbaren Daten** zum Material-, Wasser- und Energieeinsatz, zum Trend der letzten fünf Jahren sowie zur Kostenentwicklung über diesen Zeitraum.
- Sie sind gerade dabei Ihr Qualitätsmanagementsystem z.B. an die **höheren Anforderungen** der Automobilindustrie (ISO/TS 16949) anzupassen.
- Sie wollen weitergehende **QM-Maßnahmen** wie KAIZEN- oder TPM-Prozesse starten und benötigen fundierte Daten zur Ermittlung von Verschwendung an Energie, Einsatzstoffen, Transportwegen etc.
- Sie selbst wollen wissen, ob Ihre derzeitigen betrieblichen **Umweltschutz-Maßnahmen** aus technischer, rechtlicher und organisatorischer Sicht umfassend, effizient und kostengünstig sind und ob bzw. wie sie sich optimieren lassen.

In einem ersten Schritt können Sie diesen Forderungen mit einer umweltschutzbezogenen Bestandsaufnahme (**Umweltprüfung**) begegnen. Die Umweltprüfung ist eine umfassende Untersuchung der Umweltauswirkungen aller Aktivitäten und vorhandener Strukturen eines Unternehmens sowie eine Bestandsaufnahme zur Einhaltung der umweltrechtlichen Anforderungen am Standort. Mittels Umweltprüfung werden Sie in die Lage versetzt, auf der Basis objektiver Daten entscheiden zu können, ob die Einführung eines (zertifizierungsfähigen) Umweltmanagementsystems auch für Sie sinnvoll und nützlich ist.

Die Umweltprüfung liefert die Informationsbasis für betriebliche Entscheidungen, so dass folgender konkrete Nutzen daraus generiert werden kann:

- Feststellen des **aktuellen Standes** des betrieblichen Umweltschutzes in Ihrem Hause
- Erhöhen der **Rechtssicherheit** durch mehr Transparenz über die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen und der Einhaltung der Organisationspflichten
- Identifizieren umweltbezogener **Verbesserungs- und Einsparpotenziale**
- Erkennen möglicher Umweltrisiken (Stichworte: **KonTraG, Basel II**)
- Argumente für den **Dialog** mit „Stakeholdern“ (Geschäftspartnern, Behörden, Versicherungen, Banken, Nachbarn und Mitarbeitern)
- Anhaltspunkte für die **Entwicklung** neuer, umweltverträglicher Produkte, Tätigkeiten und Dienstleistungen sowie Grundlage für die strategische Planung des Unternehmens im Umweltbereich
- **erster Baustein** auf dem Weg zu einem zertifizierungsfähigen Umweltmanagementsystem

Mittels Checklisten, Vor-Ort-Befragungen (Betriebsrundgängen, Interviews) und Unterlagensichtung wird im Rahmen der Umweltprüfung der Ist-Zustand ermittelt:

- Interviews mit Geschäftsleitung, Bereichsverantwortlichen, Betriebsbeauftragten, Meistern, Anlagenverantwortlichen und Betriebsrat
- Sichtung und Analyse der vorhandenen umweltrelevanten Informationen und Dokumenten (Unterlagen, Aufzeichnungen, Verzeichnisse, Pläne, Ergebnisse von Messungen/Analysen)
- Aufnahme der betrieblichen Tätigkeiten, Verfahren, Prozesse, Produkte und Dienstleistungen
- Ermitteln der Umweltaspekte und Umweltauswirkungen durch Stoff- und Energieströme
- Ermitteln der Risikopotenziale unter Berücksichtigung normaler, abnormaler und notfallbedingter Rahmenbedingungen
- Erfassen der vorhandenen Betriebsorganisation, Umweltschutzmaßnahmen und -vorrichtungen
- Zusammenstellen der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften, Satzungen, technischen Regeln etc.

Bewertung und Ergebnispräsentation der Umweltprüfung:

- **Soll-Ist-Abgleich:** Forderungen und Auflagen aus Gesetzen, Verordnungen, Genehmigungsbescheiden und ggf. der EMAS-Verordnung und/oder der ISO 14001 werden mit der festgestellten Ist-Situation abgeglichen und bewertet
- **Berichterstattung** über Feststellungen und Verbesserungspotenziale an die Geschäftsleitung mittels Umweltprüfungsbericht und Maßnahmenkatalog bei Ihnen im Unternehmen.

Dr. Größmann Umwelt-Consulting bietet Ihnen selbstverständlich auch über den gesamten Weg der Einführung eines Umweltmanagementsystems eine **bedarfs- und praxisgerechte Unterstützung** an und begleitet Sie auf dem Weg zur Zertifizierung.

Falls Sie jedoch ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nicht anstreben, so können je nach Bedarf bestimmte Module des Umweltmanagements (z.B. der Gefahrstoff-Umgang, die Notfallplanung oder das Abfallmanagement) für sich genutzt werden, um Verbesserungspotenziale für den betrieblichen Umweltschutz zu generieren.

In einer **kostenlosen und unverbindlichen Informationsveranstaltung** sind wir gerne bereit, Ihnen detailliert unsere Vorgehensweise zur umweltbezogenen Bestandsaufnahme bzw. zur Einführung eines Umweltmanagementsystems sowie unsere Beraterdienstleistung darzulegen.

Weitere interessante und wichtige Informationen

Ein aktueller, von mir verfasster Artikel zum Thema Umweltmanagement-Dokumentation finden Sie auf der Internet-Plattform des WEKA-Verlags unter folgender Adresse:

<http://www.umwelthome.de/news/news.php>

(Ggf. finden Sie die Artikel unter der Rubrik „Management“ bzw. im Management-Archiv)

Weitere von mir und Kollegen verfasste Fachartikel, die ebenfalls zuerst bei „umwelthome.de“ (WEKA-Verlag) veröffentlicht wurden, können Sie unter folgender Adresse von meiner Internet-Site herunterladen:

<http://www.umwelt-consulting-groessmann.de/veroeffentlichungen.htm>

Ein sehr umfassendes Abkürzungsverzeichnis aus den Bereichen Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement, Umwelt- und Arbeitssicherheitsrecht finden Sie auf folgender Seite:

<http://www.umwelt-consulting-groessmann.de/abk-a.htm>

Pressemitteilung des Instituts für Wirtschaft (IW) in Köln vom 03.07.2006:

Die in den vergangenen Jahren kräftig gestiegenen Rohstoffpreise machen im ressourcenarmen Deutschland das Recycling immer rentabler. Nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) ersetzte die Erzeugung so genannter Sekundärrohstoffe im Jahr 2005 Rohstoffimporte im Wert von 3,7 Milliarden Euro und führte damit zu einer Wertschöpfung in entsprechender Höhe. Davon gehen allein 2,2 Milliarden Euro auf das Konto eingesparter Energie, die unter anderem zur Neu-Erzeugung der Materialien nötig gewesen wäre. Am meisten sparen lässt sich mit der Wiederverwendung von Stahl. Dadurch mussten zuletzt 1,2 Milliarden Euro weniger für Rohmaterial und 1,1 Milliarden Euro weniger für Energie ausgegeben werden. Lohnend ist auch das Recycling von Aluminium mit einem Spareffekt von 704 Millionen Euro. Der deutschen Wirtschaft insgesamt kommt die Wiederaufbereitung von Altmaterial deshalb besonders zugute, weil es sich für die Unternehmen dadurch rechnet, Importe durch inländische Wertschöpfung zu ersetzen. Dies geht direkt einher mit immerhin rund 60.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Zahlen aus EMAS AKTUELL:

Zwei Drittel aller EMAS-registrierten Betriebe sind ihrer Größe nach als kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten zu werten. Den größten Anteil stellen Organisationen mit 50 bis 100 Beschäftigten. Die Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten machen dagegen weniger als 20% aus, die wenigen sehr großen Unternehmen sogar weniger als 1% der EMAS-Registrierungen. Der kleinste EMAS-Betrieb hat einen Mitarbeiter, die größten registrierten Industrieunternehmen mehr als 50.000 Beschäftigte. Zu den ganz Großen gehören die Werke der deutschen Automobilindustrie: VW, BMW und DaimlerChrysler.

Umweltgutachterausschuss

Beraterprofil



Name

Dr. Ulrich Größmann

Tätigkeit

Umweltberatung, Umweltmanagement, Umweltaudit, Qualitätsmanagement, Projektleitung, Schulungen

Studium

Chemie (Diplom)
Promotion zum Dr. rer. nat.

Projekte

Aufbau von Umwelt- und Qualitätsmanagementsystemen gemäß EMAS, ISO 14001, ISO 9001 sowie von integrierten Managementsystemen
Durchführung von Umweltprüfungen (umweltbezogene Bestandsaufnahme), Umweltbetriebsprüfungen bzw. internen Audits sowie Compliance-Audits
Abklärung umweltrechtlicher Fragestellungen
Übernahme der Funktion des externen Umweltschutzbeauftragten – Interimsmanagement
Beratung über innerbetriebliche Einsparpotenziale von Energie, Wasser, Rohstoffen, Abfall sowie über Recyclingmaßnahmen zur Kostensenkung
Energie- und Stoffstromanalysen / Öko-Bilanz / Öko-Controlling
Gefahrstoffmanagement, Abfallkonzepte
Ermittlung von innerbetrieblichen Gefahrenpotenzialen und Risikobeurteilung technischer Anlagen und Verfahren – Notfallplanung
Durchführung von Workshops und Schulungen mit umwelt-, qualitäts- und arbeitssicherheitsrelevanten Themenstellungen
Erstellen von Schulungsunterlagen (Skripte, Folien, Poster)
Erarbeiten von Publikationen wie Umweltschutzberichten, Umwelterklärungen, Nachhaltigkeitsberichten
Entwickeln einer umweltschutz- oder qualitätsbezogenen Marketingstrategie

Know-How

Umweltmanagement EMAS / ISO 14000 ff.
Qualitätsmanagement ISO 9000 ff.
Arbeitssicherheit
Beauftragtenwesen

- Immissionsschutz
- Abfallwirtschaft
- Gewässerschutz

Moderation / Coaching
Organisationsentwicklung
Chemische Analytik / Umweltanalytik